

Flora und Fauna in den Mooren

Ebnat-Kappel Am Samstag, 26. Juni, lädt der Naturschutzverein Ebnat-Kappel und Nesslau zu einer Moorexpedition auf dem Scherb ein. Thematik ist die Entstehung, Flora und Fauna, Gefährdung und Regeneration. Die Exkursion findet mit Angéline Bedolla (WSL) und Markus Wortmann statt. Die Teilnahme ist auch für Nichtmitglieder des Vereins kostenlos. Mitnehmen muss man gute Wanderschuhe oder Gummistiefel, der Witterung angepasste Kleidung, eventuell auch eine Lupe. Über Mittag wird ein Picknick abgehalten, Grillmöglichkeiten sind vorhanden und ein Mikroskop mit Moor-Präparaten steht zur Verfügung. Treffpunkt ist um 9.40 Uhr beim Bahnhof Ebnat-Kappel. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet und der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Für die Exkursion ist eine Anmeldung bis Donnerstag, 24. Juni, nötig. E-Mail an angelina.bedolla@wsl.ch oder Telefon 044 739 26 88. Weitere Informationen sind auch über die Website www.naturschutzvereineknk.ch erhältlich. (pd)

Abschiedsfeier für Brigitta Schmidt

Ganterschwil Am Sonntag 27. Juni, um 10 Uhr, sind die Mitglieder der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Unteres Toggenburg eingeladen zum Gottesdienst und Kirchgemeindefest in der Mehrzweckhalle Ganterschwil. Im Rahmen des Gottesdienstes zum Thema «Unterwegs sein» werden Pfarrerin Brigitta Schmidt und die Lektorinnen Lisa Künzli und Franziska Menzi verabschiedet.

Für die musikalische und tänzerische Unterhaltung sorgen Mathias Britt, Levin Ulmann, die Familie Wohlensinger und die Green Hills Linedancer. Anschliessend gemütliches Beisammensein beim Apéro, Mittagessen und bei einem Drink von der Cocktailbar. Essen und Getränke sind gratis.

Anmeldungen bis morgen Mittwoch, 23. Juni, über Telefon 0719831089 oder E-Mail an claudia.egli@ref-unterestoggenburg.ch. (pd)

Kulturtag finden im August statt

Kirchberg Das OK des Kulturvereins Openohr hat sich entschlossen, die Kulturtage, die letzten Sommer geplant waren, im August durchzuführen. Dies schreibt es in einer Medienmitteilung.

Die Kulturtage bieten vom 18. bis 21. August ein buntes Programm im und ums Depot Tellplatz an. Vom Mittwoch bis Samstag kann man eine breite Palette an Musik, Comedy, Zauberei, Kinderprogramm bis zum Open-Air-Konzert erleben.

Auf dem Gelände wird eine Festwirtschaft eingerichtet, die auch ohne Veranstaltungsbesuch für Gäste offen ist. (pd)

Zwölf Stunden im Jahr gratis fahren

Im Sponti-Car-Netzwerk setzt die Gemeinde Mosnang auf die neue Kampagne «Ein Dorf, ein Auto».

«Grundsätzlich schätzen wir in Mosnang das Bewährte und Funktionierende. Ab und zu wagen wir aber auch Neues, Einzigartiges mit offenem Ausgang», erzählt Max Gmür.

Als Präsident der Energiekommission von Mosnang hat er viele Projekte aufgegleist, eines davon war der Einsatz des elektrischen Carsharings «Sponti-Car». Die dreijährige Pilotphase endet im laufenden Jahr, aber statt den Vertrag auslaufen zu lassen, macht die Gemeinde einen nächsten Schritt: Ab Juli steht das E-Auto allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Mosnang für zwölf Stunden im Jahr kostenlos zur Verfügung.

Nur geringes Echo in der Bevölkerung

Während der dreijährigen Pilotphase sei der Grossteil der Fahrten mit dem Sponti-Car auf die Gemeindeverwaltung und die Schule entfallen, erklärt Max Gmür. «Pro Jahr wurden mit dem Auto rund 15'000 Kilometer gemacht, was in etwa dem Gebrauch eines Autos einer durchschnittlichen Familie entspricht», sagt Max Gmür und ergänzt: «Jedoch nur etwa zehn bis zwanzig Prozent wurden von Privaten Nutzern gemacht, der Rest entfällt wie bereits erwähnt auf Gemeinde- und Schulmitarbeitende.»

In der Bevölkerung habe das Angebot nur ein geringes Echo erfahren. Ein Grund dafür sei sicherlich der etwas versteckte Standort des Autos bei der Gemeindeverwaltung. Wenn man etwas nicht sieht, denkt man auch nicht daran. Einen anderen, zentraler gelegenen Standort für das Auto zu finden, sei in Mosnang nicht so einfach. «Wir überlegten uns deshalb, den Sponti-Car aus dem Leasing herauszukaufen und ihn als Gemeindefahrzeug weiter zu betreiben», sagt Gmür. Schliesslich entschied sich die Gemeinde jedoch für die Kampagne «Ein



Der Sponti-Car der Gemeinde Mosnang fährt rund 15 000 Kilometer im Jahr.

Bild: PD

Anzahl Einsätze trotz Corona verdoppelt

Sponti-Car rollte im Jahr 2016 aus Hombrechtikon los und hat sich in 30 Deutschschweizer Gemeinden sowie Liechtenstein etabliert. Das Carsharing-Angebot will ein Fundament für die nachhaltige Weiterentwicklung des Mobilitätsnetzwerks bieten. Spezialisiert auf Gemeinden

ausserhalb der Ballungsgebiete, bietet Sponti-Car Verwaltungen und Bürgern ein umfassendes Angebot für die erfolgreiche Umsetzung ökologischer Mobilitätskonzepte. Die Nutzerinnen und Nutzer von Sponti-Car nahmen 2020 über 230'000 Kilometern unter die elektrisch angetriebene

nen Räder. Trotz Corona konnte das Carsharing mit mehr als 6500 Buchungen die Anzahl Einsätze gegenüber dem Vorjahr verdoppeln. Gemeinsam haben die Gemeinden und Sponti-Car so über 65 Tonnen CO₂ eingespart und zusammen mit My Climate kompensiert. (pd/uh)

«Die zwölf Gratisstunden wird sich ja niemand entgehen lassen wollen.»



Max Gmür, Präsident Energiekommission Mosnang

Dorf, ein Auto», die Sponti-Car dieses Jahr lanciert. «Zumindest die zwölf Gratisstunden wird sich ja niemand entgehen lassen wollen», sagt Max Gmür. «Die Idee stamme von Mark Ritzmann von der Firma Sponti-Car. Ob die Aktion Anklang findet, müssen wir zuerst feststellen. Ich glaube aber, dass sich die Zahlen gut entwickeln werden», sagt Max Gmür.

Kontingentlösung für einen niederschweligen Zugang

Das Motto von Sponti-Car sei «ein Auto für alle» gewesen, erläutert Mark Ritzmann, Gründer und Geschäftsführer von Sponti-Car. Nun weitet das Unternehmen das Angebot aus, mit Mosnang konnte eine Pilotgemeinde für die neue Kampagne gefunden werden. «Wir möchten mit dieser Kontingentlösung jedem in der Gemeinde ermöglichen, E-Mobilität auszuprobieren», so Ritzmann. Ein solcher niederschwelliger Zugang, wie es «Ein Dorf, ein Auto» ermöglicht, sei für Sponti-Car zentral, um die Vision von einer neuen, ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Mobilität Realität werden zu lassen. (pd/uh)

Seit langem wieder mit musikalischer Unterhaltung

Auf St. Iddaburg ob Gähwil spielten am Samstag Kinder auf ihren Schwyzerörgeli am Abendgottesdienst.

Eine Gruppe von sieben Kindern unter der Leitung von Sandra Grob hat am Samstag den Abendgottesdienst auf der St. Iddaburg musikalisch mitgestaltet. Passend zur Frage Jesu im Evangelium «Warum habt ihr so Angst» hat die Kindergruppe frohe Melodien in den Gottesdienst gebracht, schreibt Wallfahrtspriester Walter Strassmann. Zur Eröffnung erklang der «Örgeli-Marsch», nach der Lesung der «Zickzack-Walzer», dann «Ufem rote Bänkli», den «Lappitanz» und zum Abschluss das «Stosslied». Das war nach der längeren Zeit ohne Darbietungen richtig wohltuend, heisst es im Schreiben des Priesters. Der Applaus zum Schluss hat bestätigt, dass die Vorträge Anklang gefunden haben. (pd)



Frohe Melodien wurden in den Gottesdienst gebracht. Zum Beispiel «Ufem rote Bänkli».

Bild: PD